

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: - (2024)

Artikel: "Ich werde mich verkleiden" : 200 Jahre Theatergesellschaft Stans
Autor: Hug, Christian
Kapitel: Sechster Vorhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1056281>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Theater in Stans

Dr. Faust's Wunderkäppchen Volksschauspiel

mit Gesang in 7 Aufzügen von Friedr. Hopp. Unter Mitwirkung des Orchestervereins.

Spieltage: Sonntag, den 16., 23., 30. Januar 1927

Spielanfang 2¼ Uhr. den 6., 13., 20. Febr. Kassa-Öffnung ½ 2 Uhr.

Preise der Plätze: Parterre Sperrsitz Fr. 3.-, I. Platz numeriert Fr. 2.50,
II. Platz numeriert Fr. 2.-, Seitengalerie 2.50 & 2.-, Galerie Fr. 1.-

👉 Billets-Vorausbestellung für numerierte Plätze bei Herrn Major A. von Deschwanden — Telefon Nr. 8 👉

Eigene Autoverbindung ab Luzern

Sonntag, den 30. Jan., 6., 13. und 20. Febr.

Luzern (Bahnhofplatz) ab 13.15

Stans ab ca. 18.30 Luzern an ca. 19.00

Extrazüge der Engelberg-Bahn

Sonntag, 13. Febr. Grafenort ab 13.25

Sonntag, 23., 30., Jan., 13., 20. Febr.

Wolfenschiessen ab 13.40

Günstige Verbindungen

Brünigbahn Giswil ab 11.26
(mit Anschluss über Hergiswil)

Brunnen	ab 11.04
Weggis	ab 11.28
Buochs	ab 12.22, 13.50

Plakat 1927: Dr. Faust's Wunderkäppchen

SECHSTER VORHANG

Wer sie sind

Aber was macht denn heute das Stanser Theater aus? Warum genießt das Theater Stans einen exzellenten Ruf in der ganzen Zentralschweiz und darüber hinaus?

Weil die Theatergesellschaft 200 Jahre Zeit hatte, sich diesen guten Ruf zu erarbeiten. Logisch. Aber das reicht bei weitem nicht aus.

Hört man sich um im Publikum, bei Theaterfreundinnen und Szenekennern, so kommen einige Punkte immer wieder zur Sprache – allen voran der Umstand, dass das Theater Stans eine erstaunlich breite Palette unterschiedlicher Stücke aufführt, wie es für ein Laientheater ziemlich einzigartig ist in der Schweiz. Denn die meisten Laientheater-Ensembles haben sich auf eine ganz bestimmte Art Theater eingestellt, in den ländlichen Gegenden sind das oft unterhaltsame Schwänke.

Mit welcher Stilbreite sich hingegen Stans präsentiert, zeigt schon der Umstand,

dass sich dieses Laienensemble ohne Scheu auch an literarische Klassiker heranwagt, die in der Regel nur in Profi- und Stadttheatern gegeben werden. Auf den Zeitraum der letzten vierzig Jahre beschränkt, waren das internationale Koryphäen wie Molière, Shakespeare und Ibsen, ja sogar die sehr in ihrer Zeit verankerten Brecht und Zweig. Nationale Superstars wie Frisch, Dürrenmatt und Glauser. Dazu kommen Welturaufführungen wie Tim Krohns mystische «Quatemberkinder», Komödien wie «8 Femmes», Grotesken wie «Bosco schweigt», sozialkritische Stücke wie «King Kongs Töchter», Musicals wie «Little Shop of Horrors», Krimis wie Agatha Christies «Die Mausefalle».

Das Einzige, was in Stans grundsätzlich nicht aufgeführt wird, sind Schwänke. Die sind dem aktuellen Verein längst ebenso abhandengekommen wie die vaterländischen Stücke des vorletzten Jahrhunderts. Seit Ende der 1960er-Jahre werden auch keine Operetten mehr gegeben.

Was ist das Besondere am Stanser Theater?

«Seine Geschichte und seine Tradition, aber auch die vielen Persönlichkeiten und alle einzelnen Mitwirkenden spielen eine wichtige Rolle – und das nicht nur auf der Bühne.»

Sonja Rapold, Stans, Mitglied seit 1999, Produktionsleitung, Regieassistent, Bühnenmannschaft, Theaterbeiz, Nähatelier, Abendkasse, Souffleuse, Spiel

«Seit meiner Kindheit hat das Theater Stans eine wichtige Bedeutung in unserer Familie, und deshalb ist es selbstverständlich, dass ich mich für das Theater Stans engagiere.»

Helen Ittmann, Stans, Mitglied seit ca. 1983, Inspizienz, Theaterbeiz, Vorverkauf, Abendkasse

«Ich gebe es zu, ich bin nicht die typisch angefressene Theaterfanatikerin, aber das Theater Stans und die Menschen begeistern einfach.»

Simona Gabriel, Oberrickenbach, Mitglied seit 2009, Revision, Theaterbeiz, Abendkasse

«Die Stücke sind meist gewieft, anspruchsvoll, überraschend und sorgfältig inszeniert.»

Regula Wyss, Alpnachstad, Mitglied seit 1989, Platzanweiserin

«Mit seiner jahrhundertealten Tradition, der ausgezeichneten Verankerung im Dorfleben und der hervorragenden Lokalität an der Murg ist das Theater Stans einzigartig.»

Dave Leuthold, Kriens, Mitglied seit 1983, Bühnenbild

«Das Stanser Theater verbindet Jung und Alt, Arm und Reich etc. etc.»

Nadia Würsch, Stans, Mitglied seit 2009, Requisiten, Souffleuse, Regieassistent, Theaterbeiz, Spiel

«Weil ich Theater liebe.»

Bea Kaiser, Ennetbürgen, 6 Jahre Mitglied, seit 12 Jahren Theaterbeiz

«Ich liebe es, auf der Bühne zu stehen, und da sich meine Grossmutter, meine Mutter sowie meine Tante in der TGS engagieren, stellte sich mir gar nie die Frage, warum ich mich nicht auch beteiligen sollte.»

Chantal Herger, Luzern, Mitglied seit 2010, Spiel, Bar, Spielerbeiz, Stückwahlkommission, Theaterblatt

«Das Team, in dem man arbeitet; die Leute, die mithelfen; der Zusammenhalt; diese Motivation – und alles freiwillig.»

Doris Filliger-Leuthold, Ennetmoos, Mitglied seit 2008, Bühnenbau, Spiel

«Theaterkultur spielte zu allen Zeiten eine wichtige Rolle im gesellschaftlichen Leben. In Stans schätze ich die vielfältigen Kontakte und die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten engagierten Leuten.»

Bernhard Niederberger, Stans, Mitglied seit 1977, Licht (40 Jahre lang)

Was diese Breite der Theatergesellschaft abfordert, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden: Mit jedem Stück muss die Crew der Spielenden neu definiert und eine ganze Theaterwelt neu gedacht werden. Damit nimmt der Verein auch in Kauf, dass mit einem Theaterstück nicht der erhoffte Erfolg erzielt wird. Weil man vielleicht den Zeitgeist nicht getroffen hat oder die Umsetzung auf die Bühne dann doch nicht ganz überzeugend ausfällt. Diese Vielfalt, der damit verbundene Mut zum Misserfolg, vor allem aber das meistens überaus überzeugende Gelingen dieses Wagemuts verdienen Respekt und Ruhm.

Da erstaunt es auch nicht wirklich, dass sich das Theater Stans einer Gemeinschaft von treuen Fans erfreut, die jedes Jahr von weit her anreisen, die Aufführung genießen – und dann grad in Stans übernachten. Womit, nebenbei erwähnt, das Theater Stans auch die einheimische Hotellerie und Gastronomie fördert.

Die Sprösslinge

Welche Kraft das Theater Stans in sich vereint, zeigt sich auch im Umstand, dass aus dem Verein ein neuer, eigenständiger Theaterverein entstanden ist: Ende der 1980er-Jahre spaltete sich eine Gruppe Märchenbegeisterter von der Theatergesellschaft ab und gründete die Märli Biini Stans. 1989 erfolgte die allererste Märli-Aufführung «Der gestiefelte Kater» von den Gebrüdern Grimm, und seither gehört die Märli-Saison im Herbst zum festen Bestandteil des Stanser Kulturlebens. Die Abspaltung geschah damals zwar nicht ohne Nebentöne und heftig geführte Diskussionen zu ideologischen Fragen. Trotzdem spielte der Verein Märli Biini Stans von Anfang an immer im Theater an der Murg. Heute haben die Misstöne von einst bestenfalls noch anekdotischen Wert, man ist sich freundschaftlich verbunden, und wer bei den

einen spielt, spielt oft auch genauso selbstverständlich bei den anderen.

Unabhängig von der Theatergesellschaft Stans entstand der Verein TheaterWärch Stans: 2015 taten sich einige, wie man so schön sagt, Theater-Angefressene zusammen mit der Idee, noch mehr Theater zu spielen, und vor allem mit den Produktionen raus auf Tournee zu gehen, sprich in Restaurant-Sälen und Kulturhäusern aufzutreten.

Die Idee des Theaters «on tour» zwingt das Ensemble einerseits zu einer überaus schlanken und mobilen Infrastruktur, vom Bühnenbild bis zu den Requisiten. Andererseits verpflichten sich die Spielerinnen und Spieler damit selber, sich nur auf das Spiel selbst zu konzentrieren. Kann man machen, ist eine gute Idee. 2016 präsentierten elf Darstellerinnen und Darsteller Friedrich Dürrenmatts «Die Physiker». Ausser in den beiden Corona-Jahren stellte der Verein seither jedes Jahr ein neues Stück auf die Beine, viele Mitglieder des TheaterWärchs sind gleichzeitig Mitglieder bei der Theatergesellschaft und der Märli Biini. Angefressene halt. Und ja: Ihre Aufführungen finden auch mal im Theater an der Murg statt.

Die Frauen in Ehren

Bleibt die Frage nach den Frauen. Die dürfen ja erst seit 1981 offiziell Vereinsmitglied sein, was zeitgeschichtlich sehr spät ist, ganze zehn Jahre nach der Einführung des Frauenstimmrechts in der Schweiz, und die war ja schon bedenklich spät. Wie beim Stimmrecht brauchte es auch bei der Theatergesellschaft mehrere Anläufe, bis Frauen endlich als vollwertige Mitglieder anerkannt wurden. Und ebenso wie auf nationaler Ebene setzte sich auch im Verein eine Minderheit gegen die Aufnahme der Frauen durch, dies dafür umso dominanter.

Aus der heutigen Sicht mag das reaktionär erscheinen. Aus damaliger Sicht waren die Verhältnisse jedoch ganz anders, das hat wenig mit Machismus, aber viel mit dem Sittenbild von einst zu tun. Und es gab ja immer schon eine Lösung.

Wie sich in verschiedenen Quellen aus dem Vereinsarchiv nachlesen lässt, waren Frauen ab dem allerersten Vereinstag 1824 nicht nur willkommen, sondern ein fester Bestandteil sowohl im Vereinsleben als auch auf der Bühne. Im Gegensatz zu den Aufführungen der Kollegischüler (Schülerinnen gab es dort bis 1971 keine) wurden in der Theatergesellschaft Frauenrollen nie nach dem Vorbild der griechischen Antike von Männern besetzt. Führte die Theatergesellschaft ein Stück auf, wurden Frauenrollen selbstverständlich mit Frauen besetzt.

Sehr oft waren das sogar die Ehegattinnen oder Töchter der spielenden Männer, sie engagierten sich auf der Bühne genauso wie dahinter und in der Theaterbeiz. Hatten Spielerinnen einige Theaterstücke «absolviert», wurden sie feierlich als Ehrenmitglieder in den Verein aufgenommen. Das war für die Frauen okay, und das war für die Männer okay, mehr als 150 Jahre lang.

Mehr als die Ehrenmitgliedschaft der «Frauenzimmer», wie sie in den Protokollen genannt wurden, ging das Jahr 1843 in die Annalen ein, als Maria Schallberger in echten Männerhosen auf der Bühne stand. Eine Premiere in der Geschichte der hiesigen Frauenpower.

Die einzige eiserne Regel aus alten Zeiten lautete: Auf der Bühne spielen ausschliesslich unverheiratete Frauen. Wer den Bund der Ehe eingegangen war, setzte sich fortan nur noch hinter der Bühne für den Verein ein. Warum das so war, darüber geben die Quellen leider keine Auskunft. Fest steht aber: Die

Sitten waren damals sehr viel katholischer, als sie es heute sind. Aber diese Sitten waren für alle so selbstverständlich wie die Tatsache, dass die Jungfrau von Orléans von einer Frau gespielt wurde. Wann die Regel über die unverheirateten Frauen abgeschafft wurde, ist heute nicht mehr festzustellen.

Mässige Begeisterung

Und dann trat Thomas Ittmann in den Verein ein, das war 1978. Für den umtriebigen Jungspund waren die alten Zustände keinesfalls mehr tragbar. Unermüdlich setzte er sich mit Gleichgesinnten für die Aufnahme der Frauen als vollwertige Mitglieder ein, bis man sich 1981 schliesslich auf eine konsultative Umfrage einigte: Im Juni dieses Jahres schrieb der Vorstand hochoffiziell 55 der Theatergesellschaft nahestehende Frauen per Brief an mit der entscheidenden Frage: Möchtest du ein echtes Vereinsmitglied werden?

Die Reaktionen waren für Thomas Ittmann ... eher ernüchternd: Nur 22 Frauen haben auf den Brief überhaupt reagiert. Und von denen wollten lediglich zehn ein Mitglied werden. Ja/Nein/Weiss nicht im Verhältnis 10/12/33.

Nichtsdestotrotz: An der ausserordentlichen Generalversammlung am 1. Oktober 1981 wurde beim Traktandum «Frauenaufnahme» mit einem klaren Ja beschlossen, die zehn interessierten Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts als vollwertige Mitglieder in die Theatergesellschaft aufzunehmen. Fünf Jahre später wurde Franziska Stutzer an der regulären Generalversammlung als erste Frau und Sekretärin in den Vorstand gewählt. Thomas Ittmann stieg später zum Sekretär und 1993 zum Präsidenten der Theatergesellschaft auf. Eine Frau als Präsidentin hat der Verein bislang noch nicht gesehen.

Theater in Stans

DER BAUER ALS MILLIONÄR

Romantisches Zaubermärchen mit Gesang, Musik und Tanz in drei Akten
von Ferdinand Raimund

unter gefälliger Mitwirkung des Orchestervereins Stans

Spieltage: Sonntag, 29. Jan., M. Lichtmess,
den 2., Sonntag den 5., 12., 19., & 26. Febr.

Anfang an allen Spieltagen 2 $\frac{1}{4}$ Uhr

Kassa-Oeffnung je eine halbe Stunde vor Beginn

Preise der Plätze: Parterre-Sperrsitz Fr. 2.50; I. Platz nummeriert Fr. 2.—; II. Platz nummeriert Fr. 1.50;
Seiten-Gallerie nummeriert Fr. 1.50; Gallerie-Sperrsitz Fr. 1.50; Gallerie 80 Cts. "

Billets für nummerierte Plätze können zum voraus bezogen werden bei Hrn. Quartiermeister Ant. v. Deschwanden • Telephon!

Extrafahrten ab Luzern (Dampfschiff-Bahnhofseite) 11 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Mariä Lichtmess, den 2. Februar, ebenso am Sonntag, den 5., 12., 19. und 26. Februar 1911

Direkte Billets Luzern-Stans und zurück

Extrafahrt ab Engelberg: Sonntag, 19. Febr. 12 $\frac{35}{60}$ Uhr; Rückfahrt ab Stans 6 $\frac{30}{60}$ Uhr } Anhalten an allen
" " nach Wolfenschiessen: Sonntag, den 26. Februar abends 6 $\frac{30}{60}$ Uhr } Stationen

Buchdruckerei M. & P. von Malt, Stans.

 Gefl. anschlagen!

Plakat 1911: Der Bauer als Millionär